

ZU EINIGEN KAISERZEITLICHEN SARKOPHAGEN MIT PORTRÄTS IN KLEINASIEN

GUNTRAM KOCH
Universität Marburg
Christlich Archäologisches Seminar
Biegenstraße 11
D 35032 Marburg
kochg@staff.uni-marburg.de

UDK: 726.829.041.2(392/393)"01/02"
Originelle wissenschaftliche Artikel
Original scientific paper
Erhalten / Received: 2008-02-08

In Kleinasien sind in der römischen Kaiserzeit überaus zahlreiche Sarkophage hergestellt worden. Bei den lokalen Werkstätten in Kleinasien sind viele verschiedene Möglichkeiten versucht worden, die Sarkophage zu "individualisieren".

Hier werden einige Beispiele der Möglichkeit die Büsten als Hauptmotive auf den Kästen, besprochen. Sie sind weit über Kleinasien verstreut; aus Kilikien sind mehrere Beispiele bekannt, bei denen Büsten einen betonten Platz einnehmen. Die Büsten auf ihnen können nicht durch Einflüsse oder Übernahmen aus anderen Gegenden erklärt werden. Vorlagen waren offensichtlich Grabreliefs, auf denen in Kleinasien die Toten häufig in Form von Büsten abgebildet worden sind. In Kilikien müssen Sarkophage mit Büsten zum geläufigen Repertoire von Bildhauern gehört haben.

SCHLÜSSELWÖRTER: *Kleinasien, römischen Kaiserzeit, Werkstätten, Sarkophage, Porträt*

In Kleinasien sind in der römischen Kaiserzeit überaus zahlreiche Sarkophage hergestellt worden.¹ Künstlerisch führend waren die Bildhauer der "Hauptgruppe", die in Dokimeion in Phrygien sowie möglicherweise in Zweigwerkstätten gearbeitet haben.² Große Bedeutung hatten einige Steinbrüche, allen voran auf der Insel Prokonnesos, in denen nicht nur "Rohlinge", sondern auch Halbfabrikate produziert wurden.³ Schließlich sind mehrere Kunstprovinzen mit ihren Besonderheiten zu unterscheiden,⁴ und es gibt eine Fülle von Einzelstücken.

In Kleinasien wird – wie in manchen anderen Regionen des Römischen Reiches – immer wieder das Bestreben deutlich, die Verstorbenen in angemessener Weise auf den Grabmonumenten zu präsentieren. Auf Grabreliefs war das einfach, und es gab eine lange Tradition dafür. Aus der römischen Kaiserzeit sind besonders eindrucksvolle Exemplare in Lydien und Phrygien sowie, weit im Osten, aus Seleukeia und Umgebung erhalten;⁵ daneben gibt es verstreut zahlreiche

Unseren Freunden Maja und Nenad Cambi sei für die jahrzehntelange herzliche Freundschaft gedankt; dieser kleine Beitrag soll an unseren gemeinsamen Aufenthalt in Kilikien erinnern, in der Hoffnung, noch viele weitere Reisen zusammen zu unternehmen und noch oft in netter Runde beisammen zu sein.

¹ G. KOCH – H. SICHTERMANN, 1982, 476-557; G. KOCH, 1993, 113-122. 147-191; G. KOCH, 2008.

² G. KOCH – H. SICHTERMANN, 1982, 497-509; G. KOCH, 1993, 113-122. – Zur Frage der Zweigwerkstätten: F. İŞIK, 2007, 279-289.

³ N. ASGARI, 1977, 329-380; G. KOCH – H. SICHTERMANN, 1982, 484-497; F. İŞIK, 1992, 121-145; KOCH, 1993, 162-168.

⁴ G. KOCH – H. SICHTERMANN, 1982, 509-557; G. KOCH, 1993, 168-191.

⁵ Lydien z.B.: G. KOCH, 2006, 173-184 (mit weiterer Lit. in Anm. 11). – Phrygien: G. KOCH 2006, 175 Anm. 15 (weitere Lit.). – Seleukeia und Umgebung: J. WAGNER, 1976, 156-262; K. PARLASCA, 1982, 9-14; G. KOCH, 1988, 106f. Nr. 39.



Abb. 1. Demircili (Imbrogion Kome): Grab mit Sarkophagen.
Fig. 1. Demircili (Imbrogion Kome): Grave with sarcophagus.

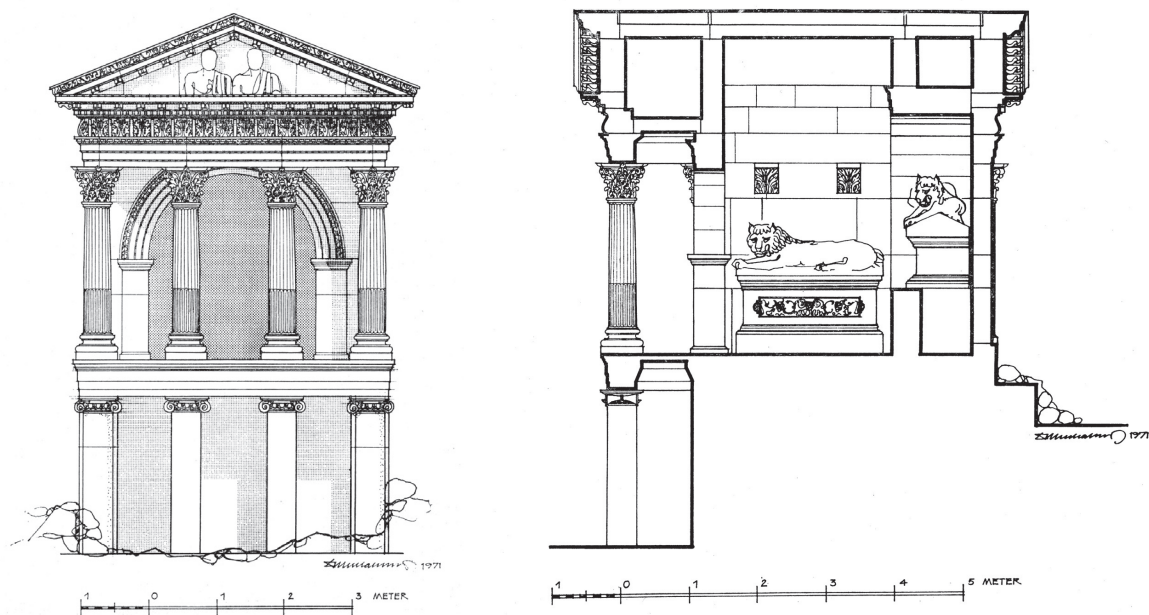


Abb. 2-3. Demircili: Ansicht und Schnitt des Grabes Abb. 1.

Fig. 2-3. Demircili: view and cross-section of the grave fig. 1.

unterschiedliche Stücke.⁶ Auch Grabaltäre⁷ und Ostotheiken⁸ wurden mit Porträts geschmückt. Bei Felsgräbern wurden in einigen Gegenden zusätzlich Grabreliefs oder Tondi eingemeißelt, um die Toten abbilden zu können.⁹ Bei Grabtempeln sind manchmal die Toten in den Giebeln dargestellt.¹⁰ Bei allen diesen Möglichkeiten konnten aber auf den lokalen Werken, die in der Regel künstlerisch sehr bescheiden sind, die Köpfe nicht so ausgearbeitet werden, daß sie den Verstorbenen ähnelten und Porträt-Züge hatten; es wurde vielmehr durch einige Andeutungen erreicht, daß man in den abgebildeten Büsten oder Gestalten die Verstorbenen sehen konnte. Auf diese Weise wurde das Grabmonument "individualisiert".

Bei den Sarkophagen gab es verschiedene Möglichkeiten, sie eng mit den Bestatteten zu verbinden. Dabei sind die Exemplare der Hauptgruppe und diejenigen der regionalen Werkstätten zu unterscheiden. Bei der Hauptgruppe waren Inschriften bei keiner der Darstellungen vorgesehen; dennoch hat man in einzelnen Fällen Inschriften eingetragen.¹¹ Bei den Girlanden-Sarkophagen, den frühesten Beispielen der Hauptgruppe, sind bei einigen Exemplaren in die Bögen Büsten hineingesetzt, die Porträtzüge erhalten konnten.¹² Bei einem Stück ist sogar ein Tondo mit Porträts, wie er in Rom sehr häufig in verschiedenen Zusammenhängen begegnet, in den mittleren Teil der Langseite eines Girlanden-Sarkophages eingefügt.¹³ Bei den Fries-Sarkophagen wurden niemals

⁶ E. PFUHL – H. MÖBIUS, 1977-1979, mit sehr zahlreichen Beispielen; dazu viele Neufunde.

⁷ z.B. T. KORKUT, 2007, 327-333.

⁸ z.B. G. KOCH – H. SICHTERMANN, 1982, Taf. 534; T. KORKUT, 2006, zahlreiche Beispiele.

⁹ Vor allem in Kilikien: S. DURUGÖNÜL, 1989; Y. ER SCARBOROUGH, 1998, 77-85, Taf. 13. 14,4; 15,6.

¹⁰ z.B. A. MACHATSCHEK, 1974, 251-261, besonders 258f. Abb. 56 Taf. 95.

¹¹ C. ŞİMŞEK, 1997, 269-289 Abb. 2; Ü. DEMIRER, 1998, 75-88 Abb. 12 (nachträglich eingetragen).

¹² z.B. G. KOCH – H. SICHTERMANN, 1982, Taf. 527 (Izmir); F. İŞİK, 1998 Taf. 115,1; 119,3 (Pamukkale); 115,2; 116,1-2 (Konya); 119,2 (Rom); R. ÖZGAN, 2003, Taf. 45f. 50; F. İŞİK, 2007, Taf. 91,1; 99,1. 4.

¹³ Pamukkale, Museum: F. İŞİK, 1998 Taf. 112,1; 113,1.



Abb. 4. Demicili: Giebel des Grabes Abb. 1.

Fig. 4. Demicili : Gable of the grave, fig. 1.

Figuren so hervorgehoben, daß man sie als Grabinhaber zu erkennen sind. Ein Sonderfall mit den Büsten eines Paares auf der Vorderseite ist zwar im Umkreis der Hauptgruppe entstanden, kann aber nicht in einer der führenden Werkstätten gearbeitet worden sein.¹⁴ Bei den Säulen-Sarkophagen sind Porträts nicht vorgesehen, in zumindest einer Ausnahme aber doch ausgearbeitet worden.¹⁵ In vielen Fällen sind jedoch ein Mann und eine Frau so angeordnet, daß sie als Grabinhaber bezeichnet werden können, auch wenn die Köpfe keine Porträtzüge haben.¹⁶

Die frühen dachförmigen Deckel boten keine Möglichkeit, die Toten darzustellen.¹⁷ Mit der Einführung der prunkvollen Deckel in Form einer Kline war das Problem für die Hauptgruppe seit um 160/70 n.Chr. gelöst; auf ihr konnten die Toten in repräsentativer Form, großem Format und deutlich ausgearbeiteten, ungefähr lebensgroßen Porträts ruhen.¹⁸ In der Regel handelt es

¹⁴ Çakirköy (südwestlich von Afyon): V. DONBAZ, 1995, 203 (Abb. oben).

¹⁵ Konya: H. WIEGARTZ, 1965, Taf. 8d-e; R. ÖZGAN, 2003, 16-19 Kat. 4 Taf. 21.

¹⁶ z.B. G. KOCH – H. SICHTERMANN, 1982, Taf. 488 (das seitlich sitzende Paar). 491 (der in der Mitte sitzende Mann und die stehende Frau rechts von ihm); R. ÖZGAN, 2003, 3-7 Kat. 1 Taf. 1,2 (das seitlich sitzende Paar auf der Rs.). 16-19 Kat. 4 Taf. 19,2 (der sitzende Mann auf der linken Ns.).

¹⁷ z.B. G. KOCH – H. SICHTERMANN, 1982, 502. 505 Taf. 481-483. 487; G. KOCH, 1993, 114f. Abb. 64f.; 119 Abb. 68.

¹⁸ G. KOCH – H. SICHTERMANN, 1982, 502. 505f. Taf. 488. 490-493; G. KOCH, 1993, 116 Abb. 66; 210 Abb. 69. – Neufunde z.B.: I.A. ATILA, 1991, 105-127 Abb. 9-13; C. ŞİMŞEK, 1997, 269-289 Abb. 1-13; Ü. DEMIRER, 1998, 75-88 Abb. 6-13; R. ÖZGAN, 2000, 365-387 (Antakya); R. ÖZGAN, 2003, 3-7 Kat. 1 Taf. 1-7; R. ÖZGAN, 2004, 549-559.



Abb. 5. Demircili: hervorgehobener Sarkophag im Grab Abb. 1-3.

Fig. 5. Demircili: hervorgehobener Sarkophag im Grab Abb. 1-3.

sich um ein Paar, in Ausnahmen ist nur eine Person vorhanden.¹⁹ Im Laufe der Entwicklung wurden die Klinken-Deckel immer reicher ausgestaltet und mit Beiwerk versehen.²⁰

Bei den lokalen Werkstätten in Kleinasien sind nicht nur die Möglichkeiten der Hauptgruppe, sondern viele weitere versucht worden, die Sarkophage mit den Auftraggebern oder Käufern zu verbinden, sie also zu "individualisieren"; dabei läßt sich feststellen, daß es in den verschiedenen Regionen Kleasiens ganz unterschiedliche Vorlieben gab:

Kästen

1. Inschriften
2. Büsten in den Bögen von Girlanden-Sarkophagen
3. Büsten als Hauptmotive auf den Kästen
4. Figuren in ganzer Größe, die individuell gestaltet sind, auf Fries-Sarkophagen
5. Gestalten auf Säulen-Sarkophagen mit Porträts
6. Details, die auf die Stellung, den Beruf oder eine Eigenschaft der Beigesetzten hinweisen

¹⁹ z.B. G. KOCH – H. SICHTERMANN, 1982, 505f. Taf. 488. 490-493; G. KOCH, 1993, 116 Abb. 66 (Ostothek, nur ein Mann); 120 Abb. 69 (Sarkophag, nur eine Frau).

²⁰ Das wird schon bei einem Vergleich der Stücke G. KOCH – H. SICHTERMANN, 1982, Taf. 488 und 490-493 deutlich.



Abb. 6-8 Details des
Sarkophages Abb. 5.
Fig. 6-8. Details of the
sarcophagus, fig. 5.



Abb. 9-11. Details des Sarkophages Abb. 5.
Fig. 9-11. Details of the sarcophagus, fig. 5.



Abb. 12. Inschrift des Sarkophages Abb. 5.

Fig. 12. Inscription on the sarcophagus, fig. 5.



Abb. 13. Demircili: Sarkophag an linker Seite (Zustand 1975).

Fig. 13. Demircili: Sarcophagus' left side (in 1975).

Deckel

7. Porträtbüsten auf den Akroteren von Dach-Deckeln
8. Porträtbüsten in den Giebeln von Dach-Deckeln
9. Porträtbüsten, die auf einer der Langseiten von Dach-Deckels hochragen
10. Klinen-Deckel mit lagernden Gestalten, die Porträts erhalten konnten

Hier soll uns die Möglichkeit Nr. 3, also Büsten als Hauptmotive auf den Kästen, etwas näher beschäftigen. Auf Grabreliefs sind in Kleinasien die Toten relativ häufig in Form von Büsten abgebildet.²¹ Für einige Sarkophage ist das übernommen worden; sie sind weit über Kleinasien verstreut. Aus Kilikien sind mehrere Beispiele bekannt, bei denen Büsten auf der Vorderseite einen betonten Platz einnehmen. In den westlichen Gebieten dieser Gegend gibt es



Abb. 14-15. heutiger Zustand des Sarkophages Abb. 13.

Fig. 14-15. Sarcophagus' (fig. 13) present day condition.



vielleicht eine längere Tradition, allerdings mit Stücken, die bisher zeitlich nicht genau festgelegt werden können.²² Ein relativ gut erhaltenes Exemplar steht noch heute an seinem ursprünglichen Platz, im Obergeschoß eines der Gräber in Demircili (früher Dösene; vielleicht das antike Imbrogion Kome), an der Straße von Seleukeia (Silifke) nach Diokaisareia (Uzuncaburç; Abb. 1-2).²³ Dort sind Reste von drei Sarkophagen vorhanden, die U-förmig angeordnet sind. Rechts steht der untere Teil eines Kastens; er hatte unten auf drei Seiten umlaufende Profile; von der Darstellung, angeblich einem Fisch und geometrischen Ornamenten, ist nichts erhalten. Der

²¹ Zahlreiche Beispiele in Phrygien und Seleukeia (s.o. Anm. 5), dazu einige verstreute (s.o. Anm. 6).

²² Adanda (Büsten auf Schilden): R. PARIBENI – P. ROMANELLI, 155-166 Abb. 35-39; G.E. BEAN – T.B. MITFORD, 209f. Nr. 33 Taf. 36b; G. KOCH – H. SICHTERMANN, 1982, 481. 550; Y. ERSCARBOROUGH, 1998 Taf. 16f.

²³ R. HEBERDEY – A. WILHELM, 1896, 82f. Nr. 159 ("der linke [Sarkophag] ist mit Fruchtguirlanden, der rechte mit

einem Fisch und geometrischen Ornamenten geschmückt, der mittlere zeigt vorne unten Guirlanden, darüber rechts und links je einen nach der Mitte zu lagernden Flußgott, dann zwei weibliche Büsten und in der Mitte einen Fruchtkorb. Die Inschrift beabsichtigt metrisch zu sein."); J. KEIL – A. WILHELM, 1931, 25f.; A. MACHATSCHEK, 1974, 257 Abb. 55; 259; M. WEGNER, 1974, 575-583 Taf. 178b; C. BERNIS, 2003, 86-88 Anm. 217 Nr. 10; s. Index 267. – Zum Ort: F. HILD – H. HELLENKEMPER, 1990, 275.



Abb. 16. Canbazli: Deckel des Sarkophages Abb. 17.

Fig. 16. Canbazli : lid of the sarcophagus, fig. 17.

Kasten links ist leider durch Teile des steinernen Daches zertrümmert worden, die vor einigen Jahren herabgestürzt sind (Abb. 3. 13-15). Er trug auf der Vorderseite Rankenwerk; für diese Darstellung gibt es in Kleinasien nur sehr wenige Parallelen.²⁴ Zu diesem Kasten gehört der Deckel, der jetzt weiter rechts im Grab liegt. Er hat die Form eines niedrigen Daches, auf dem ein Löwe – mit seinem Kopf zum Eingang, also nach links gerichtet – lagert (Abb. 3). Dem Eingang gegenüber ist unten ein Behältnis in Form eines Sarkophages, das durch Blöcke und Platten gebildet wird. Die Vorderseite war möglicherweise mit Girlanden geschmückt, wie stark verwitterte Reste im linken Teil zeigen können. Darüber, also weit über den Exemplaren an der Seite, steht ein Sarkophag mit außergewöhnlicher Darstellung (Abb. 5).²⁵ Nur er konnte von Personen gesehen werden, die unten in einiger Entfernung vor dem Grab standen. Er hat einen hohen profilierten unteren und einen schmalen, ebenfalls profilierten oberen Rand. Nur die Vorderseite trägt figürlichen Schmuck. Links und rechts lagert, mit den Füßen nach außen gerichtet, je ein Mann; beim rechten ist ein Schilfstengel, beim linken vielleicht ein Steuerruder zu erkennen; es handelt sich also wahrscheinlich um Fluß- oder allgemeiner um Wasser-Gottheiten (Abb. 6. 8). Zwischen ihnen sind links und rechts zwei Büsten frontal abgebildet; sie haben ein Gewand über den Kopf gezogen, sind also Frauen (Abb. 9. 11). Zwischen ihnen, somit in der Mitte der Langseite, ist ein geflochtener Korb wiedergegeben, wie die Reste der quer verlaufenden feinen Linien zeigen (Abb. 10).²⁶

²⁴ z.B. G. KOCH – H. SICHTERMANN, 1982, 540 Taf. 531; R. HEBERDEY – A. WILHELM, 1896, 82f. nennen "Fruchtguirlanden"; vgl. A. MACHATSCHKE, 1974, 257 Abb. 55.

²⁵ M. WEGNER, 1974, 580f. Taf. 178b; G. KOCH – H. SICHTERMANN, 1982, 552f. mit Anm. 25 Taf. 545; M. DURUKAN, 2006, 64. 66. 79 Abb. 8 (Kasten: H 0,77, L 2,16, T 1,00 m; Deckel: H 0,80, L 2,17, T um 0,95 m; Oberfläche stark verwittert).



Abb. 17. Canbazli: Sarkophag mit Büsten.
Fig. 17. Canbazli : Sarcophagus with busts.

Im Giebel des Grabgebäudes sind zwei Büsten vorhanden (Abb. 4). Die Köpfe fehlen zwar, und die Oberfläche ist stark beschädigt. Nach der Bekleidung zu urteilen, handelt es sich um zwei Männer; sie tragen nur ein Himation, Brust und rechte Schulter sind frei. Der Platz außen am Grabtempel, hoch oben im Giebel, war also offensichtlich der bevorzugte, er wurde von den zwei Männern eingenommen. Auf dem hervorgehobenen und somit wichtigsten Sarkophag im Obergeschoß des Gebäudes sind zwei Frauen abgebildet, wahrscheinlich die Ehefrauen. Wie die verwandtschaftlichen Verhältnisse zwischen den Männern und Frauen vorzustellen sind, ob es also beispielsweise zwei Brüder mit ihren Gattinnen sind, muß vorläufig offen bleiben. Es sind zwar auf dem Hintergrund der Langseite und dem unteren Rand Reste einer Inschrift vorhanden, sie ist aber so stark beschädigt, daß sie keine Erklärung gibt (Abb. 12).²⁶

In Kilikien sind relativ zahlreiche Sarkophag-Deckel erhalten, auf denen – wohl immer männliche – Löwen lagern. Es ist aber, soweit sich das Material bisher überblicken läßt, immer

²⁶ Wie problematisch es ist, Stücke nur nach – möglicherweise schlechten – Photos beurteilen zu müssen, läßt sich z.B. bei M. WEGNER, 1974, 580f. sehen: "...zeigt am Sarkophagkasten in der Mitte einen männlicher Kopf, ..."; "der besonders stark verriebene Männerkopf läßt eine Barttracht nach Art derjenigen des Marcus Aurelius oder des Septimius Severus ahnen." – bei dem "Männerkopf"

handelt es sich um den Korb. - "Was sich im Feld über dem Figürlichen befand, vielleicht Blattwerk oder Ranken, ist, nach den Photographien zu urteilen, bis zur Unkenntlichkeit verrieben"; R. HEBERDEY – A. WILHELM, 1896, 82f. hatten bereits richtig einen "Fruchtkorb" erkannt.

²⁷ R. HEBERDEY – A. WILHELM, 1896, 82f. Nr. 159.



Abb. 18. linke Nebenseite des Sarkophages Abb. 17.

Fig. 18. Left lateral side of the sarcophagus, fig. 17.

nur ein Löwe vorhanden, und zwar einer, der mit dem Kopf nach rechts gerichtet ist.²⁸ Der Deckel des Ranken-Sarkophages, bei dem der Löwe nach links gerichtet ist, scheint eine Ausnahme und genau für dieses Grab angefertigt worden zu sein (Abb. 3). Beim Sarkophag mit den Büsten sind außergewöhnlicherweise zwei Löwen vorhanden, die zu den Seiten blicken (Abb. 5). Sie liegen so auf dem Deckel, daß das Hinterteil des rechten Löwen hinter dasjenige des linken Löwen geschoben ist; der rechte Löwe ist also etwas weiter nach vorn gedreht. Der Deckel ist also ganz speziell für die Aufstellung in diesem Grab entworfen und hergestellt worden. Zwischen Vorder- und Hinterbeinen der Löwen ist jeweils eine kleine, nach oben offene Mondsichel wiedergegeben;²⁹ die rechte liegt in einer kleinen Vertiefung, ist also wahrscheinlich nachträglich eingetieft worden.

Der Sarkophag gibt keinen Hinweis für eine Datierung. In diesem Fall kann das Grab mit seiner Ornamentik helfen, auch wenn es wegen der lokalen Ausarbeitung nur allgemein in das spätere 2. Jh. n.Chr. angesetzt werden kann.³⁰ Die Sarkophage müssen im Verlauf des Aufbaus des Grabes an ihre Plätze gebracht worden sein, also bevor die Säulen der Front aufgerichtet worden waren; sie sind also zur selben Zeit entstanden wie der Grabtempel.

²⁸ z.B. E. ALFÖLDI-ROSENBAUM, 1980, 47-52 Taf. 44-51. 65; G. KOCH – H. SICHTERMANN, 1982, 553 (mit weiterer Literatur in Anm. 30).

²⁹ Zur Lunula: RE 13 (1927) 1811f. s.v. Luna (L. Wickert).

³⁰ M. WEGNER, 1974, 575-583; A. MACHATSCHEK, 1974, 260f.; C. BERNIS, 2003, 86-89.



Abb. 19-20 Details des Sarkophages Abb. 17.
Fig. 19-20. Details of the sarcophagus, fig. 17.

In Canbazlı, östlich von Diokaisareia – Uzuncaburç, steht in der Nähe des kleinen Grabgebäudes ein Sarkophag; er ist sehr verwittert und wird jetzt stark von einem Baum bedrängt (Abb. 17).³¹ Die Vorderseite ist zu einem steilen Abhang gerichtet, und zwar nach Norden, ist also schlecht zu photographieren. Zwischen schweren Profilen sind in recht tiefem Relief die Büsten einer Frau und eines Mannes sowie zwischen ihnen im Hintergrund ein Kranz abgebildet. Die Frau hat ihren Mantel über den Kopf gezogen (Abb. 19). Der Mann scheint einen nackten Oberkörper zu haben; auf seiner linken Schulter liegt der Bausch eines Gewandes, wohl eines Paludamentums (Abb. 20). Links und rechts der Büsten sind gerundete Erhebungen auf dem Reliefgrund zu erkennen, die unten dicker als oben zu sein scheinen. Es könnte sich um Kränze handeln. Auf der linken Nebenseite ist eine Bosse stehen geblieben; man hat den Eindruck, daß aus ihr ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln ausgearbeitet werden sollte (Abb. 18). Hinter dem Kasten liegt ein Deckel, der nach den Maßen zum Kasten gehören wird. Er hat die Form eines Daches, auf dem ein großer, lebendig gearbeiteter Löwe ruht, und zwar wie üblich, nach rechts gerichtet (Abb. 16).³² Der Sarkophag zeigt eine völlig andere Ausarbeitung als das Exemplar in Dösene, ist also von einem anderen Bildhauer oder einer anderen Werkstatt hergestellt worden. Auch dieses Stück läßt sich nur allgemein in das spätere 2. Jh. n.Chr. datieren.

³¹ J. KEIL – A. WILHELM, 1931, 36 Taf. 18,57; G. KOCH – H. SICHTERMANN, 1982, 552f. mit Anm. 25 (Kalkstein; Kasten: H 1,25, L 2,35, T 1,10 m; Deckel: H 0,75, L 2,47,

T 1,05 m). – Zum Ort: F. HILD – H. HELLENKEMPER, 1990, 223.

³² s.o. Anm. 28.



Abb. 21-22. Sağlıklı Köyü
(nördlich von Tarsos):
Sarkophag mit Büsten.
Fig. 21-22. Sağlıklı Köyü
(north of Tarsos): sarcophagus
with busts.



Beim Dorfe Sağlıklı Köyü, etwa 15 km nördlich von Tarsos, ist ein fragmentierter Sarkophag erhalten, der Büsten in einer wieder anderen Anordnung trägt (Abb. 21-22).³³ Unten sind ein hoher Sockel, oben ein schräges und ein gerades Band vorhanden. Rechts sind zwei Büsten abgebildet, die auf unterschiedlich breiten, vorspringenden Leisten ruhen, und zwar links eine Frau und rechts ein Mann. Zwischen ihnen findet sich in flachem Relief ein

³³ Sağlıklı Köyü, etwa 1 km westlich des Bogens über die römische Straße ("Roman Yolu") im Gebiet "Beşik": N. BAŞGELEN, 2000, 24-26 Abb. 9, Farb-Abb. 5. – Grober Kalkstein; Oberfläche stark verwittert; Sockel vollständig erhalten; linke Ns. sowie Teile der Vs. und Rs. weggebrochen

(Kasten: H 1,53, L 2,37 [unten], T 1,22; Deckel: H 0,73, L 2,41, T 1,37 m). – In der Nähe sind Reste von Häusern mit noch stehenden Türpfeilern, ein weiterer schlichter Sarkophag, ein Chamosorion und eine unterirdische Grabkammer erhalten.



Abb. 23. rechte Nebenseite des Sarkophages Abb. 21.

Fig. 23. Right lateral side of the sarcophagus, fig. 21.

Kästchen, auf dem ein nach rechts gerichteter Vogel sitzt. Rechts hängt ein Kranz, unter ihm steht eine Kanne. Links sind ein größerer Kranz und darunter links und vielleicht auch rechts Weintrauben abgebildet; dieser Kranz ist aus der Mittelachse nach links verschoben. Im linken Teil ist unten der Rest einer weiteren Leiste zu erkennen. Es hat den Anschein, daß die Fläche darüber bossiert ist, daß also eine weitere Büste ausgearbeitet werden konnte; es wäre aber auch möglich, daß dort ein großer Altar abgebildet war, dessen Oberfläche stark beschädigt ist.³⁴ Auf der rechten Nebenseite ist ein großer Gorgo-Kopf vorhanden (Abb. 23). Es fällt auf, daß er sehr viel lebendiger gearbeitet ist als die Büsten; der Bildhauer hatte also eine gewisse Erfahrung, derartige Motive anzufertigen, oder er hatte eine bessere Vorlage dafür. Hinter dem Kasten liegt ein gut erhaltener Dachdeckel mit großen Akroteren, der keinen Schmuck trägt; nach der Größe dürfte er zu dem Kasten gehören (Abb. 24).

Es ist erstaunlich, daß hier ein Viehzüchter oder Bauer in der abgelegenen, felsigen Gegend, am Abhang des Tauros, auf die Idee gekommen ist, Büsten auf seinem Grabmonument abbilden zu lassen. Hatte er vielleicht die Reliefs bei den Felsgräbern in Kanytella oder einem anderen Ort in Kilikien gesehen?³⁵ Als Datierung läßt sich nur allgemein das späte 2. oder frühe 3. Jh. n.Chr. vorschlagen.

³⁴ Vielleicht setzen sich am Morgen oder Nachmittag bei Streiflicht die Teile deutlicher ab, so daß es möglich ist, sie zu bestimmen.

³⁵ s.o. Anm. 9.



Abb. 24. Deckel des Sarkophages Abb. 21.

Fig. 24. Lid of the sarcophagus, fig. 21.

Außergewöhnlich ist auch ein lokaler Kasten aus Kalkstein in Adana.³⁶ Auf der Vorderseite trägt er zwei Löwenköpfe mit Ringen im Maul (Abb. 25). Parallelen sind aus Kilikien nicht bekannt. Derartige Löwenköpfe sind für Sarkophage aus Sidon charakteristisch, tragen dort aber Girlanden.³⁷ Zwischen die Köpfe ist eine kleine figürliche Szene gesetzt, die sich ebenfalls auf anderen Sarkophagen nicht wiederfindet; eine Gestalt sitzt auf einer Sänfte und wird von zwei Dienern getragen. Die Inschrift gibt keinen Hinweis, wer abgebildet ist.³⁸ Auf der rechten Nebenseite des Kastens ist die Büste eines nackten Mannes wiedergegeben (Abb. 26); da sie sich in einer Nische findet, ist sie möglicherweise nachträglich eingetieft worden. Der Rest einer Inschrift gibt nichts aus. Auch bei diesem Stück lassen sich keine Anhaltspunkte für eine Datierung nennen, also nur allgemein das spätere 2. Jh. n. Chr. vorschlagen.

Von diesen Sarkophagen in Kilikien abgesehen, finden sich noch einige Beispiele mit Büsten verstreut in Kleinasien. Ein Stück wird in Pamphylien genannt.³⁹ Mehrere Exemplare sind in Pisidien erhalten, und zwar im Gebiet westlich von Antalya,⁴⁰ in Termessos⁴¹ sowie in

³⁶ Adana, Archäol. Mus., Inv. 3: R. MOUTERDE, 1921, 217-219 Nr. 9 Abb. 1; G. KOCH – H. SICHTERMANN, 1982, 552 Taf. 546.

³⁷ z.B. G. KOCH – H. SICHTERMANN, 1982, Taf. 558. – In Girlandenbögen z.B.: G. KOCH – H. SICHTERMANN, 1982, Taf. 552 (Tyros, also nahe bei Sidon).

³⁸ R. MOUTERDE, 1921, 217-219 Nr. 9.

³⁹ Lyrboton Kome (Varsak), nördl. von Antalya: J. KEIL, 1926, 99-101 Nr. 6 Abb. 5 ("Die deutlich als Hauptseite gedachte Schmalseite zeigt zu unterst den hier als Bank ausgestalteten Sockel, darüber auf dem sonst schmucklosen Kasten zwei in Relief gearbeitete Büsten, von denen



Abb. 25. Adana, Archäol. Museum Inv. 3: Sarkophag.

Fig. 25. Adana, Archaeological Museum Inv. 3: sarcophagus.

Sagalassos und Umgebung;⁴² zwei außergewöhnliche Exemplare stammen aus Aphrodisias;⁴³ eines befand sich in Fassiler in Lykaonien⁴⁴ und eines in Küçük Kabaca im Grenzgebiet zwischen Phrygien und Pisidien.⁴⁵ Schließlich sei nochmals auf den außergewöhnlichen Kasten in Çakirköy verwiesen, der in der Nähe von Afyon, also im Umkreis von Dokimeion, steht;⁴⁶ er hat zwar einige Verbindungen zur Hauptgruppe der kleinasiatischen Sarkophage, ist aber nicht in einer der führenden, sondern in einer lokalen Werkstatt entstanden. Die Köpfe des Paares sind bossiert

die eine männlich, die andere weiblich sein dürfte, und im Tympanon des hochgiebeligen Deckels einen Kranz mit Schleife." Darunter Inschrift mit Namen; auf der Abbildung ist nichts zu erkennen). – Zum Ort: N. ÇEVİK, 1996/97, 79-101; K. BILGİLİ, 2007.

⁴⁰ Trebenna und Umgebung (Büsten auf Schilden): N. ÇEVİK, 2006, 175-207 Abb. 19. 22-25.

⁴¹ V. KÖSE, 2005, 104 (ohne Abb.; nur Hinweis auf eine unpubl. Dissertation): "Büsten eines Paares zu beiden Seiten einer Tabula Ansata", ... "Büsten von einem Kranz umrahmt"; nach der Inschrift von einer Ailia Kapetoleina Kille für ihren Mann Tiberios Klaudios Agrippaios und sich selbst in Auftrag gegeben (zweite Hälfte bis Ende des 2. Jhs.).

⁴² M. WÄLKENS – J. POBLOME, 1997, 57 Abb. 54 (aus dem Fels gearbeiteter Sk. in Beşiktaş Mevkii: auf Vs. vier Büsten nebeneinander); V. KÖSE 2005, 104. 201 Nr. S 91 Abb. 380; 211 Nr. S 166 Abb. 378-379; 212 Nr. S 174 Abb. 381-383; V. KÖSE, 2007, 296 Taf. 105,3.

⁴³ C. FELLOWS, 1841, 39 (mit Abb.); G. KOCH – H. SICHTERMANN, 1982, 530 mit Anm. 64. 66 (weitere Lit.); R.R.R. SMITH, 2006, 306f. Sarc 10 Taf. 159.

⁴⁴ Fassiler (südl. von Pappa Tiberiopolis und nördl. von Vasada): H. SWOBODA u.a., Denkmäler aus Lykaonien, Pamphylien und Isaurien, Brünn u.a. 1935, 17 Abb. 15 (".. ist aus dem Fels ein großer Sarkophag herausgearbeitet, der in der Mitte der Vorderseite die Brustbilder eines anscheinend mit einem Panzer bekleideten Mannes und einer Frau, links das Brustbild einer jüngeren Person, wohl eines Kindes der beiden, zeigt. Die Darstellung rechts von dem Manne wird von Jüthner als Kopffell eines Signifer gedeutet."); bisher ließ sich nicht klären, ob das Stück noch vorhanden ist.

⁴⁵ Küçük Kabaca (Gebiet von Apollonia): W.H. BUCKLER, 1933, 78f. Nr. 216 Taf. 47; E. PFUHL – H. MÖBIUS, 1977-79, 530 Nr. 2204 Taf. 314; G. KOCH – H. SICHTERMANN, 1982, 532 Anm. 14 (Büste im rechten Teil; nach der Größe [H 0,69, L 1,77 m; dazu wahrscheinlich der Sockel] und dem vorspringenden Sockel dürfte die "Lange Platte mit unterem Profil" die Vorderseite eines Sarkophages gewesen sein; es ließ sich bisher nicht klären, ob das Stück noch vorhanden ist).

⁴⁶ s.o. Anm. 14.



Abb 26. rechte Nebenseite des Sarkophages Abb.25.

Fig. 26. Right lateral side of the sarcophagus, fig. 25.

belassen, geben also keinen Hinweis für eine genauere Datierung (noch drittes Viertel des 2. Jhs. oder späteres 2. Jh. n. Chr.).

Es stellt sich die Frage, ob und gegebenenfalls wo nach Vorbildern für die kleinasiatischen Sarkophage mit Büsten zu suchen ist. Im Westen des Reiches gibt es keine Parallelen. Büsten eines Paares oder einer Person finden sich zwar in Rom sehr häufig auf Langseiten von Sarkophagen, sie sind aber niemals die einzige Darstellung, sondern in einen unterschiedlichen Zusammenhang eingeordnet. Büsten in Tondi können von fliegenden oder stehenden Erosen oder Niken gehalten werden; sie finden sich bei Riefel-Sarkophagen im Mittelfeld oder, in wenigen Ausnahmen, an den Seiten von Riefel-Wannen.⁴⁷ Auch in Athen, dem zweiten Zentrum der Herstellung von

⁴⁷ z.B. G. KOCH – H. SICHTERMANN, 1982 Taf. 257. 259. 283-285. 287-289. 292-293.

Sarkophagen, finden sich keine Stücke, die sich mit denen in Kleinasien vergleichen ließen; in zwei Fällen sollte eine Büste in einem Tondo auf der einen Nebenseite abgebildet werden, die Porträts sind aber nicht ausgeführt worden.⁴⁸ Auf dem Balkan sind je ein Sarkophag aus Sirmium und Salona zu nennen, bei denen Büsten in Nischen neben einer Tabula vorhanden sind.⁴⁹ Zwei Exemplare in Thessaloniki und Beroia, ebenfalls in lokalen Werkstätten entstanden, tragen mehrere Büsten.⁵⁰ Mit den Sarkophagen in Kleinasien hängen alle diese Beispiele nicht zusammen; diejenigen in Thessaloniki und Beroia stehen in der einheimischen Tradition der makedonischen Grabaltäre.⁵¹

In Kleinasien scheint es vereinzelt Vorläufer für die Büsten auf Ostotheken zu geben. Bisher ist aber nur ein einziges Stück bekannt geworden; es gehört zur lokalen Gruppe von Pisidien, und seine Datierung ist nicht geklärt.⁵² Die Sarkophage in Kilikien und anderen Gegenden lassen sich nicht damit verbinden. Es ist eher anzunehmen, daß sich bestimmte Personen auf ihren Sarkophagen angemessen repräsentieren wollten; ihnen waren Grabreliefs oder Felsreliefs mit Büsten bekannt, und deshalb gaben sie den Bildhauern den Auftrag, einen derartigen Schmuck auch auf ihrem Sarkophag wiederzugeben. In Kilikien müssen Sarkophage mit Büsten zum geläufigen Repertoire von Bildhauern gehört haben; denn die bisher bekannten Beispiele unterscheiden sich in ihrer Ausführung sind also von verschiedenen Bildhauern geschaffen worden. Ähnliches läßt sich für Pisidien sagen. In anderen Gegenden finden sich bisher nur Einzelstücke.

LITERATUR

- ADAM-BELENE, P., 2002. – Polyxene Adam-Belene, *Makedonikoi Bomoï*, Athen.
- ALFÖLDI-ROSENBAUM, E., 1980. – Elisabeth Alföldi-Rosenbaum, *The Necropolis of Adrassus (Balabolu) in Rough Cilicia (Isauria)*, DenkschrWien 146.
- ASGARI, N., 1977. – Nusin Asgari, Die Halbfabrikate kleinasiatischer Girlandensarkophage und ihre Herkunft, AA, 329-380.
- ATILA, I.A., 1991. – I. Akan Atila, Olympos Mezar Odasi Kurtarma Kazisi, 2. *Müze Kurtarma Kazilari Semineri*, 105-127.
- BAŞGELEN, N., 2000. – Neziha Başgelen, Sağlıklı (Bayramlı) taki, Roma Yolu ve yakınındaki antik kalıntılar, *Arkeoloji ve Sanat* 94, 24-26.
- BEAN, G.E. – MITFORD, T.B., 1962 – George E. Bean – Terence B. Mitford, Sites Old and New in Rough Cilicia, *AnatSt*, 12, 185-217.
- BEAN, G.E. – MITFORD, T. B., 1970. – George E. Bean – Terence B. Mitford, *Journeys in Rough Cilicia 1964-1968*, DenkschrWien 102.
- BERNS, C., 2003. – Christof Berns, *Untersuchungen zu den Grabbauten der frühen Kaiserzeit in Kleinasien*, Asia Minor Studien, 51.
- BILGILI, K., 2007. – K. BILGILI (Hrsg.), *Varsak – Lyrboton Kome: Toroslar'ın Güne Bakan Yüzü/Varsak – Lyrboton Kome: Dawning Face of Taurus*, Varsak.

⁴⁸ G. KOCH – H. SICHTERMANN, 1982, 452 mit Anm. 10-12 (Myra und Kephissia).

⁴⁹ G. KOCH – H. SICHTERMANN, 1982, 321 mit Anm. 10 (Salona); 331 Taf. 354 (Belgrad, aus Sirmium).

⁵⁰ G. KOCH – H. SICHTERMANN, 1982, 347f. 352 Taf. 374. 375.

⁵¹ P. ADAM-BELENE, 2002, 231-238 Nr. 298-313 Taf. 153-163; 244f. Nr. 330 Taf. 176f.

⁵² V. KÖSE, 2007, 296 Taf. 105,2.

- BUCKLER, 1933. – William H. Buckler u.a., *Monuments and Documents from Eastern Asia and Western Galatia*, MAMA IV, Manchester.
- ÇEVİK, N., 1996/97. – Nevzat Çevik, An Olive Oil Production Center in Pamphylia: Lyrboton Kome, *Lykia*, 3, 79-101.
- ÇEVİK, N., 2006. – Nevzat Çevik, The social structure as reflected through the necropolii of Trebenna, in: K. DÖRTLÜK u.a. (Hrsg.), *III. Likya Sempozyumu – The IIIrd Symposium on Lycia, 07-10 November 2005, Antalya, Symposium Proceedings I*, Antalya 2006, 175-207.
- DEMİRER, Ü., 1998. – Ünal Demire, Perge nekropolü'nde kurtarma kazisi, 9. *Müze Kurtarma Kazilari Semineri*, 75-88.
- DOMBAZ, V., 1995. – V. Dombaz, *The Royal Roads of Anatolia*, Istanbul.
- DURUGÖNÜL, S., 1989. – Serra Durugönül, *Die Felsreliefs im Rauhen Kilikien*, Oxford.
- DURUKAN, M., 2006. – Mustafa Durukan, Doğu dağlık Kilikya'da mezarlar üzerinde görülen bazı semboller, *Adalya*, 9, 63-82.
- ER SCARBOROUGH, Y., 1998. – Yasemin Er Scarborough, Dağlık Kilikya – Lamotis Mezarları, *Olba*, 1, 77-85.
- FELLOWS, C., 1841. – Charles Fellows, *An Account of Discoveries in Lycia*, London.
- HEBERDEY, R. – WILHELM, A., 1896. – Rudolf Heberdey – Adolf Wilhelm, *Reisen in Kilikien, ausgeführt 1891 und 1892*, DenkschrWien 44, 6, Wien.
- HILD, F. – HELLENKEMPER, H., 1990. – Friedrich Hild – Hansgerd Hellenkemper, *Kilikien und Isaurien*, Tabula Imperii Byzantini 5, Wien.
- İŞİK, F., 1992. – Fahri İşik, Zum Produktionsbeginn von Halbfabrikaten kleinasiatischer Girlandensarkophage, *AA*, 121-145.
- İŞİK, F., 1998. – Fahri İşik, Zu Produktionsbeginn und Ende der kleinasiatischen Girlandensarkophage der Hauptgruppe, in: G. KOCH (Hrsg.), *Akten des Symposiums "125 Jahre Sarkophag-Corpus"*, Marburg, 4.-7. Oktober 1995, Sarkophag-Studien, 1 (1998), 278-294.
- İŞİK, F., 2008. – Fahri İşik, Lokalisierung der Werkstätten der Girlanden-Sarkophage der kleinasiatischen Hauptgruppe, in: G. KOCH 2007, 279-289.
- KEIL, J., 1926. – Joseph Keil, Die Lyrboton Kome in Pamphylien, *ÖJh*, 23, Beibl. 89-106.
- KEIL, J. – WILHELM, A., 1931. – Joseph Keil – Adolf Wilhelm, *Denkmäler aus dem Rauhen Kilikien*, MAMA III, Manchester.
- KOCH, G., 1988. – Guntram Koch, *Roman Funerary Sculpture. Catalogue of the Collections. The J. Paul Getty Museum*, Malibu.
- KOCH, G., 1993. – Guntram Koch, *Sarkophage der römischen Kaiserzeit*, Darmstadt.
- KOCH, G., 2006. – Guntram Koch, Drei Grabreliefs in Hama, in: T. TAKAOĞLU (Hrsg.), *Anadolu Arkeolojisi Katkılar: 65. Yaşında Abdullah Yaylali'ya Sunulan Yazılar*, Istanbul, 173-184.
- KOCH, G., 2007. – Guntram Koch (Hrsg.), *Akten des Symposiums des Sarkophag-Corpus*, Marburg, 2.-7. Juli 2001, Sarkophag-Studien, 3, Mainz.
- KOCH, G., 2008. – Guntram Koch, Sarcofagi di età imperiale romana in Asia Minore: Una sintesi, in: F. D'Andria – I. Romeo (Hrsg.), *Atti del Convegno Internazionale "Scultura Romana in Asia Minore"*, Lecce 23.-27. Juni 2007, Portsmouth.
- KOCH, G. – SICHTERMANN, H., 1982. – Guntram Koch – Hellmut Sichtermann, *Römische Sarkophage*, Handbuch der Archäologie, München.
- KÖSE, V., 2005. – Veli Köse, *Nekropolen und Grabdenkmäler von Sagalassos in Pisidien in hellenistischer und römischer Zeit*, Studies in Eastern Mediterranean Archaeology VII, Turnhout.

- KÖSE, V., 2007. – Veli Köse, Sarkophage in Pisidien, in: G. KOCH, 2007, 293-297.
- KORKUT, T., 2007. – Taner Korkut, Grabaltäre mit Girlanden in Pamphylien und Lykien, in: G. KOCH, 2007, 327-333.
- MACHATSCHEK, A., 1974. – Alois Machatschek, Die Grabtempel von Dösene im Rauhen Kilikien, in: *Mansel'e Armağan – Mélanges Mansel*, Ankara 1974, 251-261.
- MOUTERDE, R., 1921. – R. Mouterde, Inscriptions grecques et latines du musée d'Adana, *Syria* 2, 1921, 207-220.
- ÖZGAN, R., 2000. – Ramazan Özgan, Säulensarkophage – und danach..., *IstMitt*, 50, 365-387.
- ÖZGAN, R., 2003. – Ramazan Özgan, *Die kaiserzeitlichen Sarkophage aus Konya und Umgebung*. Asia Minor Studien 46, Bonn.
- ÖZGAN, R., 2004. – Ramazan Özgan, Ein Säulensarkophag aus Nikaia (Iznik), in: T. KORKUT (Hrsg.), *Anadolu'da Doğdu, Festschrift für F. Işık zum 60. Geburtstag*, Istanbul, 549-559.
- PARIBENI, R. – ROMANELLI, P., 1914. – Roberto Paribeni – Pietro Romanelli, Studii e ricerche archeologiche nell'Anatolia meridionale, *MonAnt*, 23, 6-274.
- PARLASCA, K., 1982. – Klaus Parlasca, *Syrische Grabreliefs hellenistischer und römischer Zeit*, 3. Trierer Winckelmannsprogramm 1981, Mainz.
- PFUHL, E. – MÖBIUS, H., 1977-79. – Ernst Pfuhl – Hans Möbius, *Die ostgriechischen Grabreliefs I*, Mainz 1977; II, Mainz 1979.
- ŞİMŞEK, C., 1997. – Celal Şimşek, Laodikya sütunlu lahti, *TürkAD*, 31, 269-289.
- SMITH, R.R.R., 2006. – R.R.R. Smith, *Roman Portrait Sculpture from Aphrodisias*. Aphrodisias, 2, Mainz.
- SWOBODA, H., 1935. – Hans Swoboda u.a., *Denkmäler aus Lykaonien, Pamphylien und Isaurien*, Brunn u.a.
- WAELEKENS, M. – POBLOME, J., 1997. – Marc Waelkens – Jeroen Poblome (Hrsg.), *Report on the Survey and Excavation Campaigns of 1994 and 1995*, Sagalassos IV, Turnhout.
- WAGNER, J., 1976. – Jörg Wagner, *Seleukeia am Euphrat/Zeugma*, Beihefte zum Tübinger Atlas des Vorderen Orients, Reihe B Nr. 10, Wiesbaden.
- WEGNER, M., 1974. – Max Wegner, Kunstgeschichtliche Beurteilung der Grabtempel von Olba/Diokaisareia, in: *Mansel'e Armağan – Mélanges Mansel*, Ankara, 575-583.

ABBILDUNGS-UNTERSCHRIFTEN

Abbildungs-Nachweis: Abb. 2-3: A. Machatschek, 1974, 258 Abb. 56; 257 Abb. 55. – Abb. 12: R. Heberdey – A. Wilhelm, 1896, 82f. Nr. 159. – Übrige Abb.: Heidemarie und Guntram Koch.

O NEKOLIKO CARSKODOBNIH SARKOFAGA S PORTRETIMA IZ MALE AZIJE

SAŽETAK

Maloazijske radionice izradile su velik broj sarkofaga u rimsko carsko doba. Kao i u drugim područjima Rimskog Carstva tako se i na tim nadgrobnim spomenicima zapaža težnja da se na prikladan način prikažu pokojnici i da se tako "individualizira" sam spomenik. Glavna grupa spomenika (sarkofazi sa stupovima radionice Dokimeiona) lako se razlikuje od onih iz lokalnih radionica. I te radionice problem individualizacije uspješno razrješavaju uvođenjem pokrova u obliku kline s ležećim pokojnicima (umjesto tipa krova na dvije vode) oko 160./170. nakon Kr.

Lokalne pak maloazijske radionice su na različite načine pokušavale individualizirati sarkofag, na primjer: 1. natpisom; 2. poprsjem unutar luka girlanda; 3. poprsjem kao glavnim motivom sa strana na pročelju sanduka, 4. individualno prikazanim likovima (čitava figura) na friznim sarkofazima; 5. portretnim likovima na sarkofazima sa stupovima; 6. pojedinostima koje pokazuju položaj u društvu, zanimanje ili osobine pokojnika; 7. portretima na akroterijima poklopaca tipa dvoslivnog krova kuće; 8. portretima na zabatima sarkofaga s poklopcima tipa dvoslivnog krova kuće; 9. portretima na dužim stranama poklopaca tipa dvoslivnog krova kuće; 10. poklopcima oblika kline s ležećim pokojnicima.

U ovom se članku obrađuju oblici navedeni prije pod brojem 3. Ti su sarkofazi rasprostranjeni na velikim prostorima Male Azije. U Deimirciliu (prije Dösene, vjerojatno antički Imbrogion Kome), kod ceste Seleukija-Silifke prema Diokaisareia-Uzuncaburç (sl. 1-12; kraj 2.st.n. Kr.); u Canbazliu, istočno od Diokaisareje (sl. 16-20, kraj 2. st. n. Kr.); u blizini sela Sağlıklı Köyü, oko 15 km sjeverno od Tarsosa (sl. 21-24; početak 3. st. n. Kr.); sarkofag u muzeju u Adani, na desnoj uzdužnoj strani kojega je prikazano poprsje muškarca (sl. 25-26, kraj 2. st. n. Kr.). Sarkofazi s poprsjima pronađeni su i u Pamfyliji, Pisidiji, Likaoniji, Afrodiziji a u jednom slučaju čak i u blizini Afiona, dakle u okolici Dokimeiona područja na kojem se razvila i proširila tzv. glavna skupina malosazijskih sarkofaga.

U Rimu i Ateni ne postoje paralele, a isto vrijedi i za primjere poprsja sa strana tabule iz Salone ili Sirmija kao i za nekoliko primjeraka s takvim poprsjima iz Beroje i Soluna. Poprsja se ne mogu objasniti utjecajima ili preuzimanjem oblika s drugih područja. Predlošci su očito bili reljefni prikazi na nadgrobnim spomenicima Male Azije, na kojima su također često bila prikazivana poprsja pokojnika.

KLJUČNE RIJEČI: *Mala Azija, rimsko carsko doba, radionica, sarkofag, portret*

ON SEVERAL IMPERIAL PERIOD SARCOPHAGI WITH PORTRAITS FROM ASIA MINOR

SUMMARY

The workshops of Asia Minor produced a great number of sarcophagi in the Roman Imperial period. As in other regions of the Roman Empire, the tendency can be noted to depict the deceased in an appropriate manner, in this way "individualizing" the monument itself. The main group of monuments (sarcophagi with colonnades from the workshop of Dokimeion) can easily be distinguished from those of the local workshops. These workshops also successfully solved the problem of individualization by introducing a lid in the shape of a wedge (*kline*) with reclining depictions of the deceased (in place of a roof-shaped lid) around 160-170 AD.

The local Asia Minor workshops attempted in various manners to individualize sarcophagi, such as with: 1) an inscription, 2) busts within arches on garland sarcophagi, 3) busts as the main motif on the front of the sarcophagus, 4) individually depicted figures (entire) on the friezes of sarcophagi, 5) portrait figures on column sarcophagi, 6) individual features indicating the social position, profession, or personal characteristics of the deceased, 7) portraits on the acroteria of roof-shaped sarcophagus lids, 8) portraits on the gables of roof-shaped sarcophagus lids, 9) portraits on the longer sides of roof-shaped sarcophagus lids, 9) wedge-shaped lids (*kline*) with reclining depictions of the deceased.

This article discusses the forms noted above as no. 3, sarcophagi with busts as the main motif. These sarcophagi are widely distributed throughout an extensive area of Asia Minor: at Demircili (previously Dösene, probably the ancient Imbrogion Kome), by the Seleukeia-Silifke road towards Diokaisareia-Uzuncaburç (fig. 1-12; end of the 2nd cent. AD), at Canbazlı, east of Diokaisareia (fig. 16-20, end of the 2nd cent. AD?), near the village of Sağlıki Köyü, about 15 km north of Tarsos (fig. 21-24, beginning of the 3rd cent. AD?), a sarcophagus in the museum at Adana, whose right long side bears the bust of a man (fig. 25-26, end of the 2nd cent. AD). Sarcophagi with busts have also been found at Pamphylia, Pisidia, Lykaonia, Aphrodisias, and in one case even nearby Afyon, hence in the vicinity of Dokimeion, where the main group of Asia Minor sarcophagi was developed.

No parallels exist in Rome or Athens, and the same is true for examples of busts on the sides of tabulae from Salona or Sirmium, as well as several examples with such busts from Beroia and Thessaloniki that have no connections to the sarcophagi in Asia Minor. The busts cannot be explained through influences or the adoption of forms from other regions. The models were evidently relief images on the funerary monuments of Asia Minor, on which the bust of the deceased was also often depicted.

KEYWORDS: *Asia Minor, Roman Imperial period, workshops, sarcophagus, portrait*